

RUNDSCHREIBEN

AUSGABE 03.2026



JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2026



Foto: v.l. Martin Weber, Christine Huber, Hermann Bichlmaier, Isolde Jaist, Michael Holzmaier, Bettina Hanfstingl, Michael Höhensteiger, Josef Krichbaumer

Mit einem Verrechnungswert von 14,15 Millionen Euro kann das Team des Maschinenring Aibling-Miesbach-München e.V. zufrieden auf das vergangene Jahr zurückblicken. Es wurden über 18.250 Belege abgerechnet.

Der zweite Vorsitzende Bartholomäus Heidenthaler aus Bruckmühl wurde nach drei Jahren in seinem Amt bestätigt. Geehrt wurden Christine Huber (25 Jahre Dorfhelferin) und Hermann Bichlmaier (20 Jahre Betriebshelfer) sowie Isolde Jaist (15 Jahre Betriebszugehörigkeit). Bei Bettina Hanfstingl (10 Jahre Bäuerinnenvertreterin), Michael Holzmaier (35 Jahre Obmann) und Josef Krichbaumer (30 Jahre Obmann) bedankte sich Martin Weber für ihr Engagement im Ehrenamt. Sie legten ihre Ämter nach vielen Jahren des ehrenamtlichen Engagements nieder. Bettina Hanfstingl arbeitet mittlerweile festangestellt im Team des Maschinenrings.



Foto: Martin Weber (l.) und Michael Höhensteiger (r.) gratulieren Bartholomäus Heidenthaler (Mitte)

BetriebshelferInnen werden nach wie vor im gesamten Ringgebiet dringend gesucht, um den Landwirtschaftsfamilien in Notsituationen helfen zu können. Außerdem bietet die Tätigkeit als Betriebshelfer viele spannende Einblicke in verschiedene Betriebsformen und kann für angehende Hofnachfolger als Erfahrungsschatz dienen. Die Wertschätzung der landwirtschaftlichen Betriebe und der Gesellschaft ist in diesem Beruf besonders hoch.

Ein großes Thema, das viele BetriebsleiterInnen beschäftigt, ist die Digitalisierung in der Landwirtschaft. Der Maschinenring gibt seinen Mitgliedern mit dem „Mein Acker“-Portal ein umfangreiches Leistungspaket an die Hand. Egal ob Düngedarfsermittlung, das Management von digitalen Dokumenten (z.B. E-Rechnungen) oder die Abrechnung von Lohnarbeiten, das Tool bietet die passenden Lösungen. Die Nutzung ist für MR-Mitglieder kostenlos, nur zusätzliche Dienstleistungen rund um die Software werden zu den üblichen Stundensätzen berechnet.

Des Weiteren sind Praxistage zu verschiedenen Themen geplant: Stromspeicher und Energieautarkie auf landwirtschaftlichen Betrieben, Mäusebekämpfung im Grünland.

Nach dem offiziellen Teil freuten sich die Gäste des Maschinenrings über den spannenden Vortrag von Erwin Ballis, ehemaliger Geschäftsführer der Maschinenring Foundation GmbH. Zum Thema „Wie die Maschinenringe den Hunger in der Welt bekämpfen“ berichtete der Referent über die wertvolle Arbeit der Maschinenringe im Senegal und in Kenia. Die Maschinenring Foundation freute sich über die Spende des MR Aibling-Miesbach-München über 1.000 Euro.

UMSTELLUNG AUF LAUFSTALLHALTUNG MIT WEITBLICK



Foto: v.l. Michi, Kurbi und Vroni Maier in ihrem neuen Laufstall

Vroni und Kurbi Maier bewirtschaften gemeinsam einen Naturland-Betrieb mit 107 Schafen und 30 Milchkühen in Unterkretzach, Gemeinde Irschenberg. Ihr zehnjähriger Sohn Michi interessiert sich auch schon für die Landwirtschaft. Zusätzlich hilft Kurbis Mutter bei beiden Stallzeiten und auch sonst immer, wenn Arbeit ansteht. Zum Glück haben sie auch noch Stefan, einen Freund der Familie, der nach seiner eigenen Arbeit auf dem Betrieb hilft. Das Grundfutter für Ihre Tiere bauen sie auf 29 ha an. Auf 5 ha Moorflächen ernten sie Streu, die sie für Schafe und Kühe für die Einstreu verwenden. Zusätzlich kaufen sie von ihrem Nachbarn von 17 ha schnittweise Silage zu.

Franziska: Warum habt ihr euch für einen Stallneubau entschieden?

Kurbi: Die Arbeitsbelastung bei uns ist durch die Schaf- und Kuhhaltung sehr hoch. Die Schafhaltung war von meinem Vater als zweites Standbein eingeführt worden. Leider ist der Preis für Schafmilch in den letzten 25 Jahren nie wesentlich angehoben worden, während alle anderen Kosten stark gestiegen sind. Die Kühe melken wir noch in Anbindehaltung. Als mein Vater Ende 2021 starb, war klar, dass wir an der Betriebsstruktur etwas ändern müssen.

Franziska: Wie seid ihr das angegangen?

Vroni: Wir haben einen Termin bei der Betriebsberatung vom Maschinenring ausgemacht. Michael Höhensteiger hat unseren Betrieb durchleuchtet und uns die Entwicklungschancen aufgezeigt.

Kurbi: Mit Michis Tipps und auf der Grundlage seiner Beratung habe ich angefangen, einen Plan für den neuen Laufstall zu planen. Die Schafhaltung fahren wir jetzt runter auf Hobbygröße und die Milchkühe stocken wir auf 60 Tiere auf, sobald der neue Stall fertig ist.

Franziska: Welche Aspekte sind euch für den Neubau wichtig?

Vroni: Wir wollten kostengünstig bauen, aber praktisch sollte es auch sein. Außerdem wollten wir für den neuen Stall möglichst wenig Fläche verbrauchen.

Kurbi: Deshalb werden wir in Zukunft das Jungvieh im alten Anbindestall aufziehen. Neben dem Jungviehbereich haben wir auch auf den Futtertisch im neuen Stall verzichtet. Wir

setzen auf ein 90 Zentimeter breites Futterband, das über den Futtermischwagen direkt beliefert werden kann. Damit haben wir in der Schafhaltung gute Erfahrungen gemacht.

Franziska: Ihr habt euch zum Ziel gesetzt, die Investition auf 520.000 Euro zu begrenzen. Wie setzt ihr das um?

Kurbi: Die geplante Investitionssumme liegt bei 750.000 Euro ohne Steuern, inklusive Güllegrube, davon wird der Großteil mit 40% gefördert. Wenn es bei allen Gewerken nach Plan läuft, kommen wir damit hin. Wichtig war uns, Firmen aus der Region zu beauftragen. Beim Schalungsbau und bei den Zimmererarbeiten konnte ich sehr viel Eigenleistung einbringen. Wo es möglich war, haben wir gebrauchte Teile erworben z.B. Milchtank, Melkstand, Stalltore und die Kraftfutterstation. Wir verzichten auf Spaltenböden, dadurch benötigen wir keinen Kanal. Ein Saugroboter wird die Laufgänge sauber halten.

Franziska: Wie hilft euch die Baubetreuung des Maschinenrings bei der Umsetzung?

Vroni: Wir haben von der MR-Baubetreuung im Rundschreiben gelesen. Da wir gute Erfahrungen mit der Betriebsberatung gemacht haben und Michi schon kannten, haben wir ihn einfach angerufen. Michi hat uns bei allen Fragen rund um die Förderung zur Seite gestanden. Er hat uns die Wirtschaftlichkeit der Investition berechnet und den Umfang des Stallbaus an unsere Bedürfnisse angepasst. Einmal hat er uns sogar ins Landratsamt begleitet, als es Diskussionsbedarf gab.

Franziska: Welche Tipps möchtet ihr unseren Lesern geben, die über die Umstellung von Anbinde- auf Laufstallhaltung nachdenken?

Vroni: Vor einem Stallneubau sollte man sich zwei bis drei Jahre vor der Entscheidung schon viele Gedanken machen und gut überlegen, was zu einem passt.

Kurbi: Ich konnte bei den Bauarbeiten nur so viel mitarbeiten, weil mir meine Frau und meine Mutter den Rücken freigehalten haben. In der Bauphase muss man sich auf wenig Schlaf und Freizeit einstellen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass man nicht immer auf das günstigste Angebot setzen sollte. Bei der Auswahl der Baufirmen war uns wichtig, dass die Zusammenarbeit passt. Unser Stall ist noch nicht ganz fertig, aber wir freuen uns schon sehr auf den Einzug.

MEIN ACKER – WAS IST DAS EIGENTLICH?

MEIN ACKER ist ein Onlineportal für das landwirtschaftliche Büro. Der Name lässt zwar auf ein Produkt nur für Ackerbauern schließen, aber MEIN ACKER ist für jeden Landwirtschaftsbetrieb praktisch, ob Grünland, Tierhaltung, Obstbau, Sonderkulturen.

Die Plattform wird von den Maschinenringen Deutschland selbst betrieben, also nicht von einem externen Unternehmen. Deutschlandweit machen über 120 Maschinenringe bei MEIN ACKER mit – ganz nach dem MR-Motto: Gemeinsam neue Technik anschaffen, Auslastung erhöhen, Kosten sparen.

Wie erreiche ich diese Plattform?

Die Internetadresse für den zentralen Zugang ist **www.portal.maschinenring.de**

Dort kann man seinen eigenen Betrieb anlegen. Die Registrieranfrage kommt bei uns in Irschenberg an – wir prüfen dann, ob der Betrieb bei uns im MR Mitglied ist. Falls ja, schalten wir ihn frei. Wer gerade eine landwirtschaftliche



Lehre macht, kann auch ohne eigenen Betrieb einen Zugang zum Ausprobieren bekommen. Dieser ist auf 2 Jahre begrenzt.

Was ist bei MEIN ACKER dabei?

Die Plattform umfasst im Wesentlichen drei Hauptbereiche, die zwar auf den ersten Blick nicht zusammengehören, aber vielfach sinnvoll miteinander verknüpft sind:

- >> **Schlagkartei:** Betriebsinterne Aufzeichnungen und Düngedarfsermittlung
- >> **Dokumente:** Betriebsinterner Unterlagenspeicher mit E-Rechnungsfunktion
- >> **Lohnarbeiten:** Programm zum Übermitteln von Abrechnungen zwischen Betrieben an uns, den MR Aibling-Miesbach-München

Was kostet MEIN ACKER?

Für Mitglieder unseres Maschinenringes sind die Nutzung und die Starter-Workshops auch weiterhin im Mitgliedsbeitrag inbegriffen. Wenn wir vom MR aber „Bürotag-Dienstleistungen“ wie die Düngedarfsermittlung erbringen, fallen wie auch schon bisher Kosten an. Hier wird wie gewohnt nach Stunden abgerechnet.

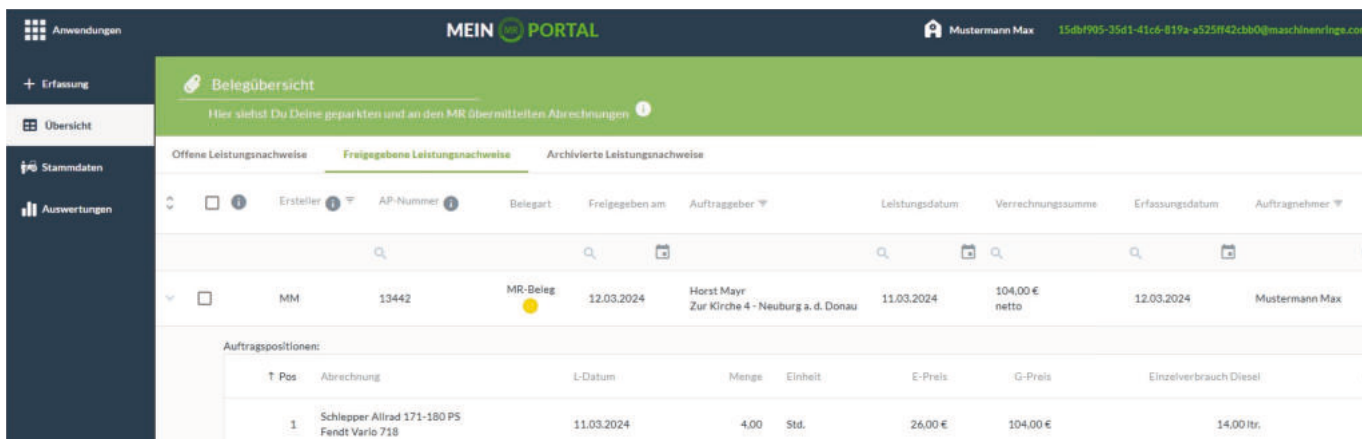
Was mache ich, wenn ich Fragen zur Nutzung habe?

Ruft uns in der Geschäftsstelle an, oder schreibt uns eine Mail oder WhatsApp, wir unterstützen Euch gerne. Wir bieten auch immer wieder Workshops bei uns in Irschenberg an. Unsere Mitarbeiter bekommen regelmäßig Infos vom Verband Maschinenringe Deutschland. Auch Kritik und Verbesserungsvorschläge sind immer willkommen, denn nur so können wir gemeinsam die Plattform weiterentwickeln. Für Nutzerfragen und Neuigkeiten rund um die Plattform haben wir auch eine WhatsApp-Gruppe. Wenn Ihr dort aufgenommen werden wollt, meldet Euch bei uns.

TEILBEREICH „LOHNARBEITEN“: ÜBERSICHTLICH ONLINE ABRECHNEN

Im Bereich „Lohnarbeiten“ kann man Leistungen, die man als Auftragnehmer über uns, den MR abrechnen möchte, online eingeben. Die Daten werden von unseren Mitarbeitern dort abgeholt und in das MR-Abrechnungssystem eingetragen.

Die weitere Abrechnung läuft wie gewohnt. Damit alles fehlerfrei funktioniert, hat sich eine kurze Einweisung durch unsere Mitarbeiter in das Programm bewährt. Bei Interesse meldet Euch bei uns in der Geschäftsstelle.



TEILBEREICH „DOKUMENTE“ – DAS DIGITALE ORDNERREGAL

Mein Steuerberater empfiehlt DATEV Unternehmen Online oder Just Farming - Ist Dokumente für mich trotzdem sinnvoll?

Ja! „Dokumente“ ist nicht nur für Rechnungen gedacht, sondern für alle Unterlagen, die in einem landwirtschaftlichen Betrieb anfallen und sicher aufbewahrt werden sollen. Das können zum Beispiel Düngedokumentationen sein, Bescheinigungen, Verträge, Versicherungsunterlagen etc. Durch die integrierten Schnittstellen zu DATEV Unternehmen Online und Just Farming kann man buchhalterisch relevante Belege ohne doppeltes Hochladen schnell und einfach an die Programme Deines Steuerberaters übermitteln.

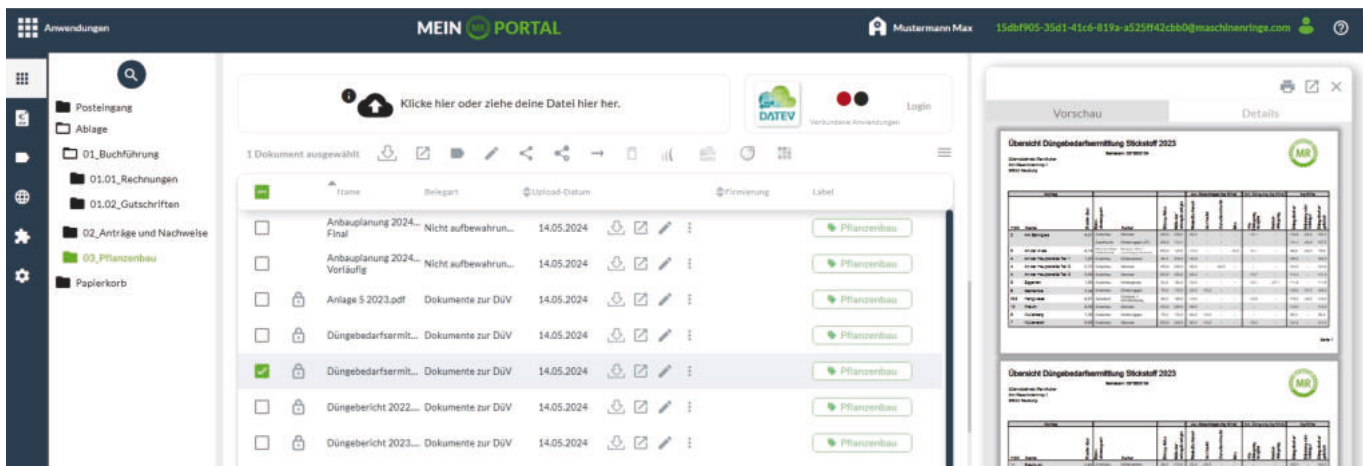
Ich habe gehört, dass man in Dokumente auch selbst E-Rechnungen schreiben kann, stimmt das?

Ja, in Mein Acker gibt es dafür eine Funktion. Man kann ver-

schiedene Firmierungen anlegen, seine Kunden und Leistungen einpflegen und auch ein eigenes Logo verwenden. So muss niemand mehr seine Rechnungen in Word schreiben.

Kann der Maschinenring sehen, was ich in „Dokumente“ und „E-Rechnungen“ mache?

Nein. Diese beiden Bereiche sind für die Mitarbeiter des Maschinenrings gesperrt. Die Bereiche „Schlagkartei“ und „Lohnarbeiten“ kann man für den MR freigeben, damit die Mitarbeiter bei Bedarf helfen können – „Dokumente“ und „E-Rechnungen“ jedoch nicht. Wir wollen aber im Herbst/Winter Workshops rund um Büroorganisation als Ganzes anbieten. Gebt uns gerne Bescheid, wenn Euch das interessiert, damit wir besser planen können.



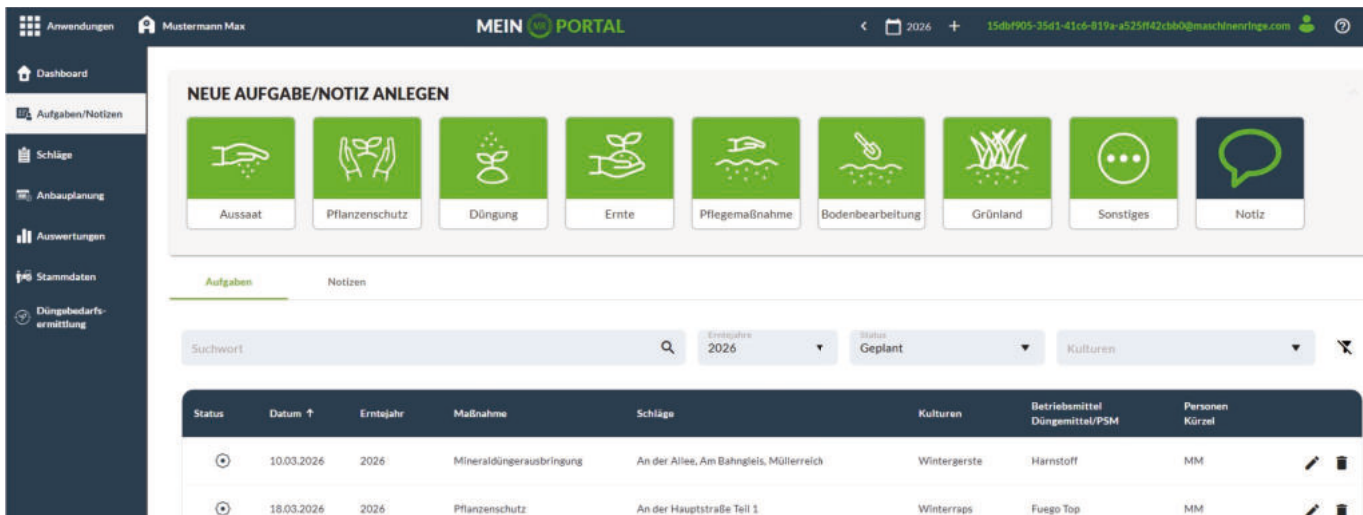
TEILBEREICH „SCHLAGKARTEI“ – DÜNGEDOKUMENTATION PER APP

Hier kann man zunächst am PC oder Laptop seine Düngedarfermittlung erstellen. Das funktioniert im Wesentlichen wie bei den bekannten Programmen der LfL, die nur noch heuer verfügbar sind:

- >> Schläge einspielen (am schnellsten direkt über Import aus iBalis, dann sind die Kulturen auch gleich dabei)
- >> Bodenproben und ggf. angebaute Kulturen eintragen
- >> Programm rechnen lassen

Im Bereich „Düngemengenplanung“ kann man wie im LfL-Excel seine Düngergaben am PC vorplanen und die Mengen im Blick behalten. Dann ist die Dokumentation über die App von unterwegs aus schnell erledigt.

Auch die Pflanzenschutz-Dokumentation kann in der Schlagkartei gesetzeskonform erledigt werden. Darüber hinaus gibt es viele Möglichkeiten, eigene Notizen zu Arbeitsgängen, verwendeten Sorten und Maschinen etc. zu machen – das kann man tun, man muss aber nicht. Es ist natürlich möglich, die Schlagkartei ausschließlich für die Erstellung der DUV-Dokumente zu nutzen.



DER BERUF ALS DORFHELFERIN – EIN GLÜCKSGRIFF!



Foto: v.l. Unsere Dorfhelferinnen Josefa Markhauser und Anna Kraus

Anna aus Bruckmühl und Josefa aus Fischhausen, Gemeinde Schliersee, haben nach ihrer Ausbildung in der Hauswirtschaft einen besonderen Weg eingeschlagen und sich zur Dorfhelferin weitergebildet. Heute geben sie uns Einblicke in einen Beruf, der Verantwortung, Organisationstalent und vor allem viel Herz verlangt. Was genau hinter ihrer Arbeit steckt, welche Herausforderungen sie meistern und warum sie ihre Entscheidung keinen Tag bereuen – darüber sprechen wir mit ihnen im Interview.

Franziska: Was hat euch dazu bewegt, Dorfhelferin zu werden?

Anna: Ich habe schon als Kind gerne bei unseren Nachbarn in der Landwirtschaft geholfen. Da wir keinen eigenen Betrieb haben, habe ich mir einen Beruf mit Bezug zur Landwirtschaft ausgesucht.

Josefa: Ich komme von einem Betrieb mit Jungvieh-Aufzucht. Eigentlich wollte ich Altenpflegerin werden, aber dann habe ich ein Praktikum beim Maschinenring in der Betriebshilfe gemacht und durfte eine Dorfhelferin begleiten. Das hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich wusste dieser Beruf ist für mich der Glücksgriff!

Franziska: Welche Voraussetzungen braucht man für die Ausbildung zur Dorfhelferin?

Josefa: Man benötigt eine abgeschlossene Ausbildung als Hauswirtschafterin, danach kann man sich für die Weiterbildung zur Dorfhelferin anmelden.

Franziska: Wie lange dauert die Weiterbildung und wie läuft sie ab?

Anna: Die Dorfhelferinnen-Schule dauert 2 Jahre. Im ersten Jahr vertieft man die Kenntnisse aus der Hauswirtschafts-Ausbildung. Zusätzlich besucht man einen zweiwöchigen Tierhaltungs-Lehrgang und absolviert ein sechswöchiges Praktikum auf einem landwirtschaftlichen Betrieb mit Tierhaltung. Im zweiten Jahr lernen die Schülerinnen rund um die Themen Gesundheits- und Krankenpflege, Familienpsychologie und Kinderpflege. Wir besuchen als Praktikantinnen viele verschiedenen Einrichtungen (z.B. Kindergarten, Altersheim, Säuglingsstation).

Franziska: Was kann man als staatlich geprüfte Dorfhelferin alles machen?

Josefa: Wir sind beide als Dorfhelferin beim KDBH (Katholische Dorfhelferinnen und Betriebshelfer in Bayern) angestellt, alternativ könnte man sich beim Maschinenring anstellen lassen oder auf selbständiger Basis über den Berufsverband VDBH (Verband der Dorf- und Betriebshelferinnen GmbH) arbeiten. Lässt man sich anstellen, kann man seine Wochenstunden flexibel wählen und wird sowohl auf landwirtschaftlichen Betrieben als auch in Privathaushalten eingesetzt. Generell ist der Beruf sehr vielseitig, erfordert selbständiges Arbeiten und ermöglicht eine relativ freie Zeiteinteilung.

Franziska: Seit wann seid ihr als Dorfhelferinnen im Einsatz und woher bekommt ihr eure Aufträge?

Anna: Ich bin seit drei Jahren im Einsatz und bekomme meine Einsätze über den Maschinenring zugeteilt. Die Einsatzleiterinnen vom MR informieren mich, wenn jemand Hilfe in Haushalt oder Stall benötigt, dann stelle ich mich bei der Familie vor und bespreche alles Weitere mit den Betroffenen. Momentan bin ich für 35 Stunden pro Woche angestellt.

Josefa: Ich arbeite seit zwei Jahren als Dorfhelferin 30 Stunden pro Woche. Meine Einsätze gehen von Notfällen, Unfällen, Schwangerschaften, geplanten Operationen bis hin zu Todesfällen. Die gesamte Antragstellung und den Schriftverkehr mit SVLFG übernimmt der Maschinenring.

Franziska: Was gefällt euch an eurem Beruf?

Josefa: Ich arbeite gerne selbständig, aber schätze die Sicherheit, die mir die Anstellung gibt. Wenn ich ein Anliegen habe, kann ich mich immer an die Einsatzleiterinnen vom MR wenden. Die Wertschätzung meiner Arbeit in den Familien ist sehr groß, das spornt mich an.

Anna: Ich mag die Verbindung zur Landwirtschaft. Ich lerne gerne neue Menschen kennen und die Arbeit mit Tieren hat mir schon immer Spaß gemacht. Menschen in Not zu helfen und für sie da zu sein, macht meine Arbeit so sinnvoll.

Du möchtest auch als Dorfhelferin arbeiten, dann melde dich gleich bei uns:

Katharina Walter, Tel. 08062/72894-10

Isolde Jaist, Tel. 08062/72894-11

Anna Bernlochner, Tel. 08062/72894-13

PROVISION: BEI GROSSEN ABRECHNUNGSSUMMEN VON DER DECKELUNG PROFITIEREN

Besonders im Stroh- und Futterhandel interessant: bereits im vergangenen Jahr haben wir unsere Bedingungen für die Ermittlung der Abrechnungsprovision überarbeitet und eine Deckelung eingeführt. Eine Abrechnung kostet nunmehr in jedem Fall maximal 9 €. Außerdem gilt für Abrechnungen, die online zu uns übermittelt werden, ein Provisionssatz von 0,5%, bei herkömmlicher Übermittlung werden weiterhin 0,7% erhoben.

Konkret bedeutet das, dass bei einer Abrechnung mittels Telefon, Lieferschein, WhatsApp oder Mail die Provisionsgebühr ab 1.285,71 € Abrechnungswert nicht mehr steigt – eine Abrechnung beispielsweise über 10.000 € kostet auch nur 9 €. Bei Online-Abrechnungen über unser Programm „Lohnarbeiten“ greift die Deckelung auf 9 € ab 1.800 € pro Abrechnung.

Bei jeder Abrechnung entsteht Arbeitsaufwand, bei kleineren Beträgen genauso wie bei großen. Deshalb wurden auf der anderen Seite auch Sockelbeträge eingeführt. Abrechnungen bis 285,71 €, die auf herkömmlichen Wegen zu uns geschickt werden, kosten immer 2 €. Für eine Online-Abrechnung bis 200 € wird 1 € fällig.

Da auch die Portokosten laufend steigen, erheben wir für den Versand von Abrechnungen per Post seit letztem Jahr zusätzlich 1 €. Der Versand per Mail ist kostenlos. Ihr könnt uns für

Rechnungen auch eine zweite Mailadresse melden, so dass Ihr Infomails und Rundschreiben auf Eure Hauptadresse bekommt, Abrechnungen jedoch auf eine zweite. Hier bietet sich auch die Mailadresse an, die man sich selbst in „Mein Acker – Dokumente“ erstellen kann. Sprecht uns gerne an.

Ein Hinweis in eigener Sache: Futter- und Strohhandel, der über unseren kostenlosen Kleinanzeigenmarkt zustande kommt, soll auch über den MR abgerechnet werden.

STALLBAUFÖRDERPROGRAMM WIRD GEÄNDERT

In der Förderperiode 2023 bis 2027 werden Stallbauten im Rahmen der Umstellung von Anbinde- auf Laufstallhaltung mit bis zu 40% gefördert. Die **Antragsfrist für dieses Förderprogramm endet im Herbst 2026**.

Ihr möchtet von Anbinde- auf Laufstallhaltung umstellen, dann beantragt die Fördergelder vor Fristende, denn die Förderung nach 2027 wird voraussichtlich deutlich niedriger ausfallen.

**Die MR-Baubetreuung berät euch gerne bei der Beantragung der Förderung:
Michael Höhensteiger, Tel. 08062/72894-12**

NEUE DIENSTLEISTUNGEN UND MASCHINEN IM RINGGEBIET



FLIEGL ABSCHIEBEWAGEN

- >> 34m³ Fassungsvermögen
- >> zu vermieten
- >> verfügbar als Gespann oder solo

Euer Ansprechpartner:

Lohn- und Fuhrunternehmen Hammerer, Aying,
Tel. 0172 8504201

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE

Die kommende Ausgabe erscheint am 02.10.2026.
Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am 01.09.2026

**Schickt Eure Anzeigen und Beiträge gerne an:
franziska.scheurecker@procommuno.de**

IMPRESSUM

Maschinen- und Betriebshilfsring Aibling-Miesbach-München e.V.

Salzhub 10, 83737 Irschenberg, Telefon: +49 (0)8062 72894-0, Telefax: +49 (0)8062 72894-33, E-Mail: info@mr-aibling.de

Verantwortlich für den Inhalt: Michael Höhensteiger